

No. 1. Gefesselte Musen.

(Conrad Ferd. Meyer.)

Fliessend.

Herman Zumpe.

Gesang.
 Piano.
 Es herrscht ein Kö - nig ir - gend-wo, in Da - cien o - der

Piano.
 Thra-cien; den such - ten einst die Mu - sen heim, die Mu - sen mit den

Piano.
 Gra - - zien. Statt mil - den Nek - tars, Re - ben - blut ge - -

Piano.
 ruh - ten sie zu nip - - pen; die See - le des Bar -

ba - ren hing an ih - ren sel' - gen Lip - - pen.

f

Erst sang ein je - des Him - mels-kind im

p

To - ne, der ihm ei - - - gen, dann schritt der gan - ze

p

Chor im Takt und trat den blü - hen-den Rei - - gen.

f

(etwas robust)

Der Kö-nig klatschte, „Mor-gen will ich wie-der euch be - stau - nen!“

(leicht)

Die Mu-sen schüt-tel - ten das Haupt: „Das hangt, das

hangt an un - sern Lau - - - - - nen.“ „An eu - ren

Lau - - - - - nen?“ Der Des - pot be-gann zu schmähh und lästern

„Ihr Knechte,“ schrie er „Fes-seln her!“ *poco rall.*

Hauptzeitmass. (Tempo I.)

und fes - sel - te die Schwestern. *pp* *sehr leise*

p *(flüsternd)*
Der Kö - nig wacht. Um Mit - ter-nacht vernahm er lei - ses

Schrei - ten, Ge - flüster: „Seid ihr al - le da?“ und Schüt - - tern zar - ter

mf *f*
Sai - ten. Er fuhr em - por. „Den hel - len Chor er greift, ge - treu - e Wächter!“

Die Schergen griffen in die Luft und sil - - bern klang Ge -

läch - ter. *poco accel.* ganz wenig zurückhalten

Am Mor-gen war der Kerker leer, der Reigen ü - ber die Gren-ze; drin hin-gen

a tempo

statt der Ket-ten schwer zer-riss - - - - ne

mf *p*

Blu - - - men-krän - ze. *etwas bewegter*

(ganz frei) *p* *p poco accel.*

© 1912
S. 115

No. 2. Gute Stunde.

(Emanuel Geibel.)

Herman Zumpe.

Ruhig.

Gesang.

Piano.

Wie ist es tief in mir so stil - le! Der Ta - ge
 Wan - deln rührt mich kaum. Der Lärm der Zeit, der Menschen Wil - le
 geht mir vor - ü - ber wie ein Traum. Doch drin - nen ist es warm und
 hel - le, es lauscht die See - le un - - ge - stört in sich hin - ein, dass

sie die Wel - le des eig - nen Wohl - lauts flu - - - - then

dim.

hört. *poco rallent.* Als wie aus Flam - men neu - ge - bo - ren

a tempo

espress.

mf

so spielt das Herz mir frisch und rein; vergessen ist, was ich ver - lo - ren, und was ich

cresc.

p

lieb - te, dennoch mein. *sehr ruhig* Es hat der

mf

3

3

Ju - - - gendsüss Ge - den - - ken sich wie ein Him - - mel auf - ge -

p

than und schön mit sei - ner Huld Ge - schen - ken

erscheint der Gott und rührt mich

p

an.
espress.

dim.

No. 3. Der Harfner.

(J. W. von Goethe.)

Herman Zumpe.

Sehr mässig.

Gesang.

Wer nie sein Brod mit Thrä-nen ass, wer

mp

nie die kum-mer-vol-len Näch-te auf sei-nem Bet-te wei-nend sass, — der

f *mit*

dem Ausdruck der Anklage

kennt euch nicht, ihr himm-li-schen Mäch-te.

espress.

p

Ihr

espress.

mf

zögernd

führt ins Le - ben uns hin - ein; ihr lasst den Ar - men schul - dig

wer - den dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein. Denn

al - le Schuld, al - le Schuld rächt sich auf Er - - -

den!

Nº 4. Altdeutsches Volkslied.

Herman Zumpe.

In leichter Bewegung.

Gesang.

„Wo find ich dei - nes

Piano. *p*

Va - ters Haus, säu - - ber - li - ches Mäg - de - lein?“ „Geh das Gäss - lein aus und

ein, so findest du mei - nes Va - ters Haus.

etwas anhaltend *drängend*

Schweig still, schweig still und lass dein Fra - gen sein!“

Erstes Zeitmass.

„So

bel - let dann das Hünd' - lein dein, säu - - ber - li - ches Mäg - de - lein? „Ruf den

pp

Wäch - ter lei - se ein, so lässt der Hund das Bel - len sein!

etwas anhaltend *drängend*

Schweig still, schweig still und lass dein Fra - gen sein!

Erstes Zeitmass.

leise
„Wo

ganz leise
find' ich dann dein Käm - mer - lein, säu - ber - li - ches Mäg - de - lein? „Bei der
p *ppp*

und etwas langsamer *ein wenig eilend*
Kü - chen an der Wand — da halt dich nur zur rech - ten Hand.

poco riten. *a tempo*
Schweig still, schweig still und lass das Fra - gen sein!
pp